

Erscheinungsdatum: 31.03.2015 – Zeitung: RP – Ausgabe: MO – Ressort: L – Seite: 14
 Gefunden in: Textarchiv Lokal

550 Erstberatungen bei „Donum vitae“

MOERS (sabi) Der Bedarf an Beratung in der Schwangerschaft und nach der Geburt hat zugenommen, so das Fazit der christlichen Beratungsstelle „Donum vitae“, die auf der Homberger Straße in Moers ihren Sitz hat. Ihre Erfahrungen aus dem letzten Jahr stellten Beraterin Eva-Maria Schneider zusammen mit der Vereinsvorsitzenden Theresia Wagner-Richter vor.

Die staatlich anerkannte Beratungsstelle arbeitet an zwei Standorten für die Kreise Wesel und Kleve neben weiteren Schwangerschaftskonflikts- und Schwangerschaftsberatungsstellen. Zum Beratungsangebot gehören die Paar- und Sexualberatung, die Beratung nach Abbruch-, Früh- und Totgeburt, der unerfüllte Kinderwunsch und die Verhütung.

Angestiegen ist die Erstberatung von 526 (2013) auf 550 im vergangenen Jahr. Parallel dazu sanken die Beratungen im Schwangerschaftskonflikt von 257 auf 196. „Die Zahlen belegen, dass die Familie an sich abnimmt“, erläuterte Theresia Wagner-Richter den Wert mit Blick auf rückläufige Bevölkerungszahlen. Stärker nachgefragt werden die Erst- und Folgeberatungen in der allgemeinen Schwangerschaftsberatung. Sie stiegen von 269 auf 356 im vergangenen Jahr.

Für Eva-Maria Schneider gehören die immer komplexere werdende Arbeitswelt, zukunftsbezogene Unsicherheit, die sich häufig wandelnde Gesetzeslage für Familien zu den Faktoren, die die eigene Familienplanung bestimmen. „Die gesetzlichen Ansprüche auf finanzielle Hilfen mit all ihren Regelungen sind anfangs fast unüberschaubar“, sagt Beraterin Schneider. Angehende Eltern lavieren sich durch ein Geflecht von neuen Gesetzen, das Elternzeit, Betreuungsgeld, Elterngeld Plus oder Partnerschaftsbonus oder einen Mix daraus regelt. Familie und Arbeitszeiten, berufliche Zukunft und finanzielle Absicherung lassen sich schwer vereinbaren. „Wir werden in den nächsten Jahren eine noch stärkere Verschiebung erleben, die zu einem Wandel der Familien führen wird“, prognostiziert Eva-Maria Schneider.

Fast alle Gespräche der werdenden Mütter und ihrer Partner drehe sich um die Frage. „Wie komme ich finanziell über die Runden?“ Zu den weiteren Beratungsfeldern gehören Themen wie die „Vertrauliche Geburt“, die werdenden Müttern – aus welchen persönlichen Gründen auch immer – offizielle Anonymität bis zur Geburt zusichert. „Uns ist die größtmögliche Sicherheit der Frau und dem ungeborenen Leben wichtig. Die Entbindung wird medizinisch begleitet“, sagt Schneider. Die Adoptionsvermittlungsstelle sei bereits aktiv.

Die Horrorszenarien von abgelegten Säuglingen würden sich minimieren lassen. Zunehmend stärker von Bedeutung sind psychosoziale Beratungen zu familienrelevanten Themen. Die kostenfreien, meist einstündigen Gespräche nach Vereinbarung sind konfessionsübergreifend. „Uns ist wichtig, Lösungsmöglichkeiten anzubieten, um zu entlasten“, sagt Eva-Maria Schneider.

Erscheinungsdatum: 31.03.2015 | PartPageData id: 20722209 | Signatur: cbr | Dokumentennummer: nse0000021158778 | Eingangsdatum: